

Internet: <https://peter-hug.ch/wohlgemuth>

MainSeite 66.812

Wohlgemuth 241 Wörter, 1'717 Zeichen

Wohlgemuth, Michel, Nürnberger Maler, Schüler des Hans Pleydenwurf, geb. 1434 zu Nürnberg, gest. 1519 daselbst. Zu seiner Zeit galt er für den besten Maler Nürnbergs und hatte so viele Bestellungen, meist von Altären und Votivbildern, daß er seine Kunst mit vielen Gesellen fabrikmäßig betreiben konnte. Er war einerseits noch im Handwerkertum des Mittelalters befangen, andererseits zeigt er schon Ansätze der neuern Kunst. Wohlgemuth zeigt sich als Vertreter der strengen Manier der ältern Nürnberger Künstler, welche die Umriss nachdrücklich gegenüber der Farbe hervorhoben. Er war lange Zeit einer der wenigen Namen, mit denen man alle möglichen Bilder der verschiedensten Schulen zu bezeichnen gewohnt war.

Nürnberg und Umgegend, wie Schwabach, Hersbruck und andere Orte, weisen noch zahlreiche Arbeiten von Wohlgemuth auf. Das Germanische Museum zu Nürnberg besitzt von ihm unter anderm vier treffliche Altarflügel mit der Darstellung der heil. Katharina, Barbara, Rosalie, Margaretha, Georg, Sebald, Johannes dem Täufer und Nikolaus, mit Rückbildern, die ehemals den Hauptaltar der Augustinerkirche zierten. In der Marienkirche in Zwickau sind sieben Gemälde von Wohlgemuth, die 1831 restauriert wurden. Er lieferte nebst seinem Stiefsohn Wilhelm Pleydenwurf auch höchst lebendige Zeichnungen für die Schedelsche «Weltchronik» (1493) und den Koburgerschen «Schatzbehalter», welche in derbem Holzschnitt ausgeführt wurden. Sein Schüler Albrecht Dürer malte ihn in seinem 83. Jahre (Bildnis in München). Reproduktionen seiner sämtlichen Bilder finden sich in dein Werk «Die Gemälde von Dürer und Wohlgemuth». Mit Text von B. Riehl (Nürnb. 1888). -

Vgl. Thode, Die Malerschule von Nürnberg (Frankf. a. M. 1891).

Ende **Wohlgemuth**

Quelle: **Brockhaus` Konversationslexikon, 1902-1910**; Autorenkollektiv, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 14. Auflage, 1894-1896; 16. Band, Seite 810 [Suche = 66.812] im Internet seit 2005; Text geprüft am 7.11.2010; publiziert von Peter Hug; Abruf am 17.8.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/66_0813?Typ=PDF

Ende eLexikon.